

Die Walz bietet Freiheit zum Lernen

Nicht nur Tischler und Zimmerer wandern als Gesellen. Handwerkskammer-Mitarbeiter Markus Römer erforscht im Rahmen seiner Dissertation die Motivation zum Wandern in der heutigen Zeit.



Foto: Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks e.V./Edgar

Urs Büttner (r.) war wohl der erste Bäcker, der nach dem zweiten Weltkrieg auf Wanderschaft ging. Seine Tour führte ihn sogar zum Kap Hoorn.

Zwei Männer, ein Thema, tausende Geschichten: Während Urs Büttner als Bäcker auf der Walz war, beschäftigt sich Markus Römer wissenschaftlich mit den Wanderjahren nach der Lehrzeit. Im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Oldenburg organisiert Markus Römer die Abläufe des Kursprogrammes. Darüber hinaus hat sich der Diplom-Soziologe gefragt, wo im Handwerk traditionelle Elemente lebendig sind. „So bin ich aufs Wandern gekommen“, beschreibt er seinen Ausgangspunkt. Das war Anfang 2019.

Für Urs Büttner hingegen begann das Thema Gesellenwanderung, die auch als „Tippelei“ bezeichnet wird, schon Anfang der 1990er-Jahre. Dass er fünf Jahre unterwegs sein würde, ahnte der Bäcker damals nicht. Üblicherweise dauert eine Walz mindestens drei Jahre und einen Tag. Büttner zog los, zunächst ins Gebiet der ehemaligen DDR. „Für mich als Westberliner war das durchaus spannend“, sagt der 49-Jährige. Seine Tour führte ihn nach Schweden, Spanien und schließlich sogar zum Kap Hoorn in Chile. „Dass es so weit geht, hatte ich nicht geplant. Das hat sich einfach so ergeben.“

Bäcker sind aktiv dabei

Büttner war wohl der erste Bäcker, der nach dem zweiten Weltkrieg auf Wanderschaft nach dem Zweiten Weltkrieg. Er hat sich intensiv mit den Vorkriegsschriften des Autors und Sozialpolitikers Rudolf Wissell (1869-1962) beschäftigt, um von Traditionen zu erfahren. Heute

möchte Büttner die Walz bei jungen Bäckern populärer machen. Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks hat er für die Wanderschaft unter jungen Gesellen geworben und 2016 die Vereinigung „Vereinigte Löwenbrüder & Schwestern Europas“ mitbegründet. Seit über hundert Jahren habe es eine solche Vereinigung für das Lebensmittelhandwerk nicht mehr gegeben. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Traditionen des Handwerks zu pflegen und junge Menschen moralisch zu festigen“, so Büttner.

So offen wie Urs Büttner sprechen nicht viele Wandergesellen über ihre Walz. „Interviewpartner waren schwer zu finden“, berichtet Markus Römer von seinem „Feldzugang“. So bezeichnen Wissenschaftler zum einen das Abgrenzen des Forschungsfeldes und gleichzeitig die Kontaktaufnahme mit den aktiv handelnden Personen. Römer konnte Telefoninterviews führen und 70 Freireisende auf einer Sommerbaustelle in Berlin besuchen.

Smartphone ist tabu

Neben historischen Hintergründen und dem Unterschied von Schachtgesellen und Freireisenden interessiert sich Römer vor allem für „die Walz heute“. Warum unterwerfen sich junge Menschen den strengen Regeln? Zum Beispiel darf kein Mobiltelefon mitgeführt werden. Zudem berichteten Interviewpartner, dass sie in ihrer Kluff ungewollt als „Attraktion“ fotografiert wurden.

Eine wiederkehrende Antwort auf die Frage nach der Motivation ist das Lernen. Römer gibt beispielsweise folgendes Zitat eines Gesellen wieder: „Das finde ich das Schönste auf Wanderschaft, dass du diese Freiheit hast, einerseits zu lernen als Geselle, aber im Modus zu sein wie ein Lehrling. Du kommst wo an und du darfst was lernen, nicht: Du musst was leisten. Natürlich leistest du was. Aber du hast Toleranz. Und auch: Ich muss nicht arbeiten, um Geld zu verdienen, sondern nur, um zu überleben und habe so die Freiheit, was zu lernen.“

Markus Römer, Mitglied im Arbeitskreis Handwerks Geschichte des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, beschreibt die Walz als „Lebensmodus“. Außeralltägliche Erfahrungen, das belegen die Antworten, üben eine Faszination aus. Die Hilfsbereitschaft bei Schlaf- oder Mitfahrgelegenheiten wird ebenfalls hervorgehoben. Für Abenteuerlustige gibt es unendlich viel zu erleben.

Tausende Geschichten, ein Thema, zwei Männer: Während der Theoretiker Markus Römer in Anlehnung an Wissell festhält, dass die „Hochschule der freien Schule des Lebens“ weiterhin geöffnet sei, sagt der Praktiker Urs Büttner: „Auf Wanderschaft habe ich meinen Beruf lieben gelernt.“

TORSTEN HEIDEMANN

Kontakt:

Markus Römer, Telefon 0441 232-154

Mehr Informationen:

www.baeckerwalz.de



Markus Römer,
Diplom-Soziologe

Sommerbaustelle

Für drei Tage durfte Markus Römer im Rahmen seiner Forschungsarbeit eine Sommerbaustelle der Freireisenden besuchen. In Fürstenwalde bei Berlin wurde ein denkmalgeschütztes Stallgebäude renoviert und ausgebaut. Römer traf auf rund 70 Gesellinnen und Gesellen, die für mehrere Wochen unentgeltlich auf dem Bau oder in der Infrastruktur der Baustelle tätig waren. Folgende Gewerke waren vertreten:

- Bäcker
- Brauer und Mälzer
- Boots- und Schiffbauer
- Buchbinder
- Dachdecker
- Elektrotechniker
- Sattler und Feintäschner
- Gärtner
- Harfenbauer
- Holzbildhauer
- Köche
- Konditoren
- Landwirte
- Maurer
- Modisten
- Schuhmacher
- Steinmetzen und -bildhauer
- Tischler
- Zimmerer
- Zweiradmechaniker

Die Sommerbaustelle ist ein jährlich stattfindendes Gemeinschaftsprojekt der Freireisenden.

Foto: Fenja Gralla

Neuer Sachverständiger vereidigt

Bei der Handwerkskammer werden aktuell 81 Gutachter in 31 Gewerken geführt. Sie helfen, wenn es zwischen Kunden und Handwerkern Streit gibt.

Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, hat Dipl.-Ing. Uwe Döllmann am 16. Dezember 2020 zum öffentlich bestellten Sachverständigen für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk vereidigt. Die Bekanntmachung ist auf der Homepage unter www.hwk-oldenburg.de/ueber-uns/amtliche-bekanntmachungen einzusehen.

Sachverständige helfen als neutrale Experten weiter, wenn es Streit zwischen Kunden und Handwerkern gibt. Auftraggeber für ein Gutachten können Verbraucher, Bauherren, Handwerksbetriebe und Gerichte sein. Die Sachverständigenordnung der Handwerkskammer regelt, welche Voraussetzungen Handwerker erfüllen müssen, damit sie als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt werden.

Die Bezeichnung ist zudem durch das Strafgesetzbuch (§ 132 a) geschützt: Wer sich unbefugt als „öffentlich bestellter Sachverständiger“ bezeichnet,



Foto: Martina Arndt

Uwe Döllmann (r.) nahm Informationen und Glückwünsche von Kammer-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke entgegen.

muss mit einer Geld- oder Freiheitsstrafe rechnen. Sachverständiger hingegen darf sich jeder nennen.

HWK-Ansprechpartner: Telefon 0441 232-208 oder 0441 232-221.

Ausbildung mit 6,2 Prozent im Minus

Rückgang hängt auch an fehlenden Praktika in der Corona-Krise.

Die Corona-Pandemie wirkt sich auch auf die berufliche Zukunft junger Menschen aus. Laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) haben in diesem Jahr elf Prozent weniger eine Ausbildung begonnen. „Das regionale Handwerk liegt mit Stichtag 30. November im Vergleich zum Vorjahr bei einem Minus von 6,2 Prozent“, beschreibt Kai Vensler die vergleichsweise glimpfliche Lage im Oldenburger Land. Dem Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung lagen bis dahin 2630 neue Ausbildungsverträge vor.

„Wenn wir Bilanz ziehen für 2020, so haben wir mit der Pandemie zunächst einen Motorschaden erlitten. Mit sehr viel Engagement haben es die Betriebe und alle an der Ausbildung

beteiligten Personen hinbekommen, den Motor flott zu kriegen. Von einem zwischenzeitlichen Minus von 16 Prozent ausgehend, haben wir eine Aufholjagd starten können. Viele Jugendliche haben die Chance bekommen, noch im September oder Oktober eine Ausbildung zu beginnen“, so Vensler.

Die Handwerkskammer stellt Rückgänge vor allem bei den Ausbildungsberufen Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Friseur, Kaufleute für Büromanagement und Maurer fest. Positive Entwicklungen zeigen sich bei der Anzahl der Ausbildungsverträge der Zimmerer, Augenoptiker und Bodenleger. Hier sind leichte Zuwächse zu verzeichnen. Auf Vorjahresniveau bewegen sich Bäcker und Fleischer.

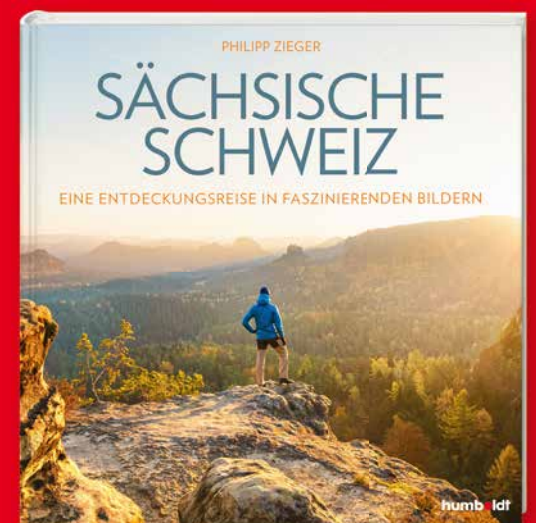
Die jetzt nicht ausgebildeten jungen Menschen werden künftig als qualifizierte Fachkräfte fehlen. Vensler vergleicht die Situation mit der Finanzkrise 2008/2009. „Danach konnte der Einbruch nie vollständig kompensiert werden. Die Zahlen stiegen in den Folgejahren zwar leicht an, blieben aber auf einem niedrigeren Niveau als vor der Krise. Das darf uns in der Nach-Corona-Phase nicht noch einmal passieren. Hier sind alle gefordert – Betriebe, Schulen, Sozialpartner und Politik –, den Ausbildungsmarkt nachhaltig zu stärken.“ Vensler rät dringend, die Praktika nicht aus den Augen zu verlieren. „Bei über 70 Prozent der begonnenen Ausbildungen hat zuvor ein Praktikum im Betrieb stattgefunden.“

- Eindrucksvolle Bildbände von herausragenden Landschafts- und Tierfotografen
- Mit vielen Informationen zu den Regionen und ihren Landschaftsmotiven
- Mit praktischen Übersichtskarten, in denen die Foto-Spots markiert sind

Entdecken Sie faszinierende Foto-Spots in Deutschland!



160 Seiten
ISBN 978-3-8426-5506-5
€ 29,90 [D] • € 30,80 [A]



168 Seiten
ISBN 978-3-8426-5521-8
€ 29,90 [D] • € 30,80 [A]

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt und auf ...
www.humboldt.de

humboldt
...bringt es auf den Punkt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Wirtschaftssatzung 2021

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Oldenburg hat am 25.11.2020 auf Grundlage des § 106 Abs. 1 Nr. 4 und 5 der Handwerksordnung (HWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), die zuletzt durch Artikel 6 des Gesetzes vom 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1403) geändert worden ist, § 8 Abs. 1 Nr. 4 der Satzung und § 2 Abs. 1 des Finanzstatuts der Handwerkskammer Oldenburg folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2021 mit dem Wirtschaftsplan und der Festsetzung der Kammerbeiträge für das Jahr 2021 beschlossen.

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft und ist auf der Homepage der Handwerkskammer Oldenburg unter www.hwk-oldenburg.de/ueber-uns/amtliche-bekanntmachungen einzusehen.

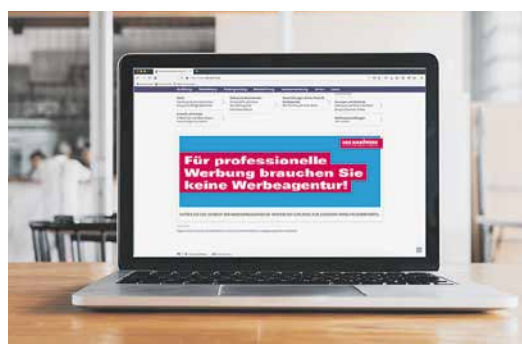
Oldenburg, 25.11.2020

gez. gez.
Eckhard Stein Heiko Henke
Präsident Hauptgeschäftsführer

Genehmigt

Hannover, 16.12.2020
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Az: 21-32113/1620

NEUES WERBEPORTAL



Viele Angebote zur Erstellung eigener Werbung im Look der Handwerkskampagne: Anmeldung für Betriebe unter werbeportal.handwerk.de

Starker Wille doppelt belohnt

Sarah Block schafft nach einem zweiwöchigen Koma und vielen kleinen Schritten die Gesellenprüfung zur Friseurin. Ihr Ausbildungsbetrieb Arto Team erhält eine Auszeichnung für die herausragende Unterstützung.

Ich will – so lautet das Versprechen, das neue Lehrlinge bei Arto Team den Geschäftsführern geben. So war es auch bei Sarah Block, als sie 2012 mit ihrer Ausbildung zur Friseurin begann. Niemand ahnte damals, was ihr dann im dritten Lehrjahr widerfahren würde. Sie hatte einen schweren Autounfall mit gravierenden Folgen. Zwei Wochen Koma, ein Jahr Klinikaufenthalt, Reha und die Prognose, dauerhaft geistige und körperliche Beeinträchtigungen zu behalten.

Trotz dieser Umstände hielt Sarah Block an ihrem Wunsch fest. „Ich will nicht in eine Behindertenwerkstatt, ich will Friseurin werden“, motivierte sie sich und ihr Umfeld. Auch wenn es am Anfang aussichtslos aussah: Das Arto Team (23 Salons, 200 Beschäftigte, Zentrale in Wardenburg) stellte alle erforderlichen Weichen. „Sarah wurde stundenweise wieder in den Betrieb eingeführt. Es folgten Übungsabende. Auch von der Lehrerin der BBS Ammerland, Johanna Klees, bekam sie große Unterstützung. Hilfe kam ebenso vom Gemeinnütziges Zentrum zur Rehabilitation und Integration Zentegra und von den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg“, berichtet Svenja Heller aus der Geschäftsführung.

„All das wurde koordiniert, insbesondere von der Ausbilderin und Salonleitung in Bad Zwischenahn, Petra Brinker“, lobte Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke bei der Verleihung von PIA, dem Preis für innovative Ausbildung. Die Auszeichnung vergibt die Nordwest-Zeitung seit über zehn Jahren. Es können sich alle Ausbildungsbetriebe bewerben, die mehr tun als das Übliche. In der Jury sind neben der Verlagsleitung die Agentur für Arbeit, die IHK, die Landwirtschaftskammer und die Handwerkskammer vertreten. NWZ-Chef Harold Grönke übertrug die Ehre der Laudatio an Heiko Henke.

„Die Hauptrolle spielte natürlich immer Sarah Block selbst.“



Die PIA-Sieger des Jahres 2020 mit ihren Skulpturen (von links): Andreas Walter (DRV Oldenburg-Bremen, 2. Platz), Sarah Block (Arto Team, 1. Platz) sowie Florian Schomaker (Deutsches Milchkontor, 3. Platz).



Ein gutes Beispiel für Betriebe, in denen die Mitarbeiter eher Familienmitglieder als Arbeitnehmer sind.

Heiko Henke, Laudator

Mit Durchsetzungsfähigkeit, Fleiß und hoher Motivation schaffte sie letztendlich das, woran viele einst nicht zu träumen gewagt hätten. Sie ist nun ausgebildete Friseurin und hat vom Arto Team eine unbefristete Gesellenstelle erhalten“, berichtete Henke vom Happy End. Ihr eiserner Wille wurde also doppelt belohnt: mit dem Arbeitsplatz und mit dem PIA-Preis.

Und weiter sagte der Kammer-Chef: „Dieses nachahmenswerte Beispiel von der Arto Team GmbH steht dabei auch für viele andere mittelständische Betriebe, in denen die Mitarbeiter eher Familienmitglieder als Arbeitnehmer sind. Wir brauchen alle Menschen vom Schläge einer Sarah Block, die sagen ‚Ich will‘ – und dann ihre Ziele verfolgen.“

Henke betonte: „Wir brauchen Unterstützer und Betriebe, die zu ihren Mitarbeitern stehen, auch wenn es mal nicht so rund läuft.“ Die Jury sei sich einig gewesen, dass dieses Engagement, das so viel Menschlichkeit ausstrahlt, gerade in diesem Jahr den ersten Preis mehr als verdient habe. **TORSTEN HEIDEMANN**

Wettbewerb: www.nwzonline.de/pia

Viele Erfolgsgeschichten in fünf Jahren

IHAFA bringt handwerksinteressierte Geflüchtete mit ausbildungsbereiten Betrieben zusammen. Die Kammer bietet Beratung und Unterstützung an.

Integration durch Ausbildung: Diesen Ansatz verfolgt das Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber, kurz: IHAFA. Seit fünf Jahren bringen die sechs Handwerkskammern in Niedersachsen sowie die Jobcenter und die Agenturen für Arbeit mit vielen weiteren Netzwerkpartnern Betriebe und Geflüchtete zusammen. Zeit für eine Zwischenbilanz.

Hussein Kerri ist seit Anfang an dabei. Der Integrationsberater der Handwerkskammer Oldenburg berät mit Dennis Jahn sowohl die Betriebe als auch die Bewerber, die in der Mehrzahl aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und dem Iran stammen.

Es haben sich mehr als 1000 Geflüchtete an uns gewendet.

Hussein Kerri, Integrationsberater

Kerri hat einen Blick in die Zahlen geworfen: „Seit Projektstart haben sich mehr als 1000 Geflüchtete an die Handwerkskammer Oldenburg gewendet. Das Verhältnis von Männern zu Frauen liegt bei 12:1. Zusammen mit den Netzwerkpartnern konnten 800 Praktika initiiert werden, was eine sehr hohe Bereitschaft sowohl bei den Betrieben als auch bei den Teilnehmern belegt.“

Aus dieser Offenheit, so Kerri und Jahn, seien 130 Langzeitpraktika, sogenannte Einstiegsqualifizierungen, hervorgegangen. Die duale Ausbildung, das Kernziel des Projekts, haben bislang 230 Geflüchtete begonnen. Die hauptsächlich gewählten Berufe sind



Treiben das IHAFA-Projekt erfolgreich voran: Hussein Kerri (li.) und Dennis Jahn, die Integrationsberater der Handwerkskammer.

Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klima sowie Friseur und Maler. Die Integrationsberater vermitteln zudem Kontakte mit Behörden und Berufsschulen oder sie organisieren Nachhilfeunterricht. „Wir schaffen Vertrauen und bauen Brü-

cken“, so Hussein Kerri. Dennis Jahn ergänzt: „Hinter den Zahlen stecken viele Erfolgsgeschichten.“

Kontakt: Hussein Kerri, Telefon 0441 232-240 und Dennis Jahn, Telefon 0441 232-234

Zwei Sprechstage im Februar

Die Handwerkskammer bietet im Februar zwei Sprechstage an. Der nächste Erfindersprechtag findet gemeinsam mit der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer am 8. Februar in der Zeit von 9 bis 17 Uhr online statt. Bei den Einzelgesprächen mit dabei: ein Patentanwalt.

Ebenfalls für Einzelgespräche ist der CE-Sprechtag am 17. Februar konzipiert. Mit der CE-Kennzeichnung erklärt der Hersteller oder Importeur, dass sein Produkt die Mindestsicherheits- und Gesundheitsanforderungen geltender EU-Richtlinien erfüllt. Dies trifft beispielsweise auf Maschinen oder FFP2- und FFP3-Masken zu.

Anmeldungen: www.hwk-oldenburg.de/termine

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. handwerk.com/app

Handwerkskammer Oldenburg

